

L01007 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 24. 12. 1899

,Herrn Dr. RICHARD BEER-HOFMANN
Wien
I. WOLLZEILE 15.

,24. 12. 99

5 mein lieber Richard,

ich kan̄ nur sagen, es ist geradezu feinsinnig, was diesmal keine Beleidigung
bedeuten soll, und ich bin (wissen Sie kein andres Wort?) beschäm̄t, befangen
– und versuche mich mit einem Witz aus der Affaire zu ziehen – z. B. dass ich
immer auf einen der 3 Einakter verzichten mūs – bei Ihrem Geschenk auf die
10 Gefährtin – aber ich will (was gleich ein zweiter Witz ist) die Schachtel selbst als
Gefährtin ansehen da sie (dritter Witz) keine alte ist.

,Also herzlichen Dank und Gruss; auf Wiedersehen morgen, wohl schon in der
Joseffstadt.

Ihr

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, Umschlag, 613 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: Stempel: »Wien 9/1, 2[4. 12. 1899], 5–6V«.

¶ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 140.

12 morgen] Am *Theater in der Josefstadt* wurde am 25.12.1899 *Gläubiger* von August
Strindberg und *Die Mondscheinsonate* von Ludwig Wolff gegeben.